

Abhandlungen



Samuel Zogg*

Bitcoin als Rechtsobjekt – eine zivilrechtliche Einordnung

Dieser Beitrag untersucht die Rechtsnatur von Kryptowährungen (Bitcoins) aus der Sicht des schweizerischen Zivilrechts. Insbesondere geht er der Frage nach, ob und inwiefern es sich hierbei um von der Privatrechtsordnung anerkannte Rechtsobjekte handelt, an denen subjektive Rechte begründet werden können, und welchen Schutz Inhaber solcher «Native Token» geniessen, wenn in einer von ihnen nicht beabsichtigten Weise in ihre Rechtsposition eingegriffen wird, etwa wenn Bitcoins «gestohlen», «zerstört» oder «veruntreut» werden.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

II. Technische Grundlagen

1. Die Blockchain-Technologie am Beispiel des Bitcoins
2. Der Bitcoin und die Übertragung eines solchen

III. Zivilrechtliche Einordnung des Bitcoins

1. Subjektive Rechte und Rechtsobjekte – eine Begriffsbestimmung
2. Bitcoin als Rechtsobjekt
3. Bitcoin als faktischer Vermögensvorteil und Vertragsgegenstand
4. Schutz von Bitcoins durch das objektive Recht – und daraus abgeleitete, sekundäre subjektive Rechte

IV. Ergebnis und Ausblick

I. Einleitung

Die wohl bekannteste und – gemessen an der Marktkapitalisierung – noch immer gewichtigste Kryptowährung Bitcoin (BTC) existiert seit dem Jahr 2009, erlebte ihren wirtschaftlichen Durchbruch aber erst im Laufe des Jahres 2017, als ihr Wert von weniger als USD 1000.– auf rund USD 20000.– pro BTC anstieg. Die Kryptowährung Bitcoin basiert auf dem Prinzip der dezentralen Buchführung (sog...

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Das Dokument "Bitcoin als Rechtsobjekt - eine zivilrechtliche Einordnung" wurde von Gast am 16.04.2024 auf der Website recht.recht.ch erstellt. | © Staempfli Verlag AG, Bern - 2024

Abonnieren ↗

Kaufen ↗

 Login